

Medienmitteilung von OdASanté vom 11.05.2015

12.05.2015 – 12.05.2015

OdASanté - seit zehn Jahren für die Bildung im Gesundheitsbereich

Die Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit OdASanté richtet in ihrem 10. Jubiläumsjahr den Blick nach vorne. Damit antizipiert sie Trends in der Gesundheitsbranche und gibt der Diskussion über die langfristige Versorgungssicherheit neue Impulse. Anlässlich der Tagung von OdASanté zum Thema „Gesundheitsbranche – Die Zukunft wird anders!“ vom 4. November 2015 im Berner Stade De Suisse diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Forschung und Entwicklung über die künftigen Herausforderungen.

„Was wäre, wenn es keine klar definierten Versorgungsbereiche mehr gibt? Welche Folgen ergeben sich daraus für die Berufsbildung? Wie gestaltet sich das Lernen der Zukunft?“ Diese und ähnliche Fragen bilden den Leitfaden der Tagung, welche OdASanté am kommenden 4. November im Rahmen ihres zehnjährigen Jubiläums durchführt. Unter Einbezug wichtiger Vertreterinnen und Vertreter aus der Bildungs- und Gesundheitsbranche lenkt OdASanté im Stade De Suisse in Bern die Aufmerksamkeit auf mögliche Zukunftsszenarien. Thema sind zum Beispiel die sich verändernden Grenzen zwischen der spitalexternen Betreuung, dem Akut- und Langzeitbereich, oder die neuen Herausforderungen, die sich für das Gesundheitspersonal im Zuge einer alternden Bevölkerung ergeben könnten.

(Eine Liste mit den ausführlichen Tagungsthemen finden Sie auf Seite 2 dieser Mitteilung.)

Es lohnt sich, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen

Bereits 2009 nahm OdASanté gemeinsam mit der GDK ihre Verantwortung als Branchenvertreterin für Bildung wahr und machte mit dem nationalen Bericht *zum Personalbedarf und den Massnahmen zur Personalsicherung in den Gesundheitsberufen* auf mögliche Versorgungsengpässe in der Pflege aufmerksam. Auf dieser Grundlage wurden in der Folge diverse Massnahmen definiert, welche bereits heute ihre Früchte tragen. Auswertungen von OdASanté und des Bundesamtes für Statistik zeigen, dass die Zahl der jährlichen Neueintritte in die Pflegeberufe kontinuierlich zunimmt, so auch beim Beruf Fachmann / Fachfrau Gesundheit EFZ, wo 2014 4125 Neueintritte verzeichnet wurden. Verglichen mit 2013 sind das 302 Neueintritte mehr. „Es lohnt sich, mögliche Herausforderungen frühzeitig zu erkennen, damit Massnahmen rechtzeitig geplant und umgesetzt werden können. Ziel ist es, Engpässe zu vermeiden“, sagt OdASanté Geschäftsführer Urs Sieber.

Einführung in das neue Berufsbildungsgesetz

Tatsächlich sind in den vergangenen zehn Jahren unter der Federführung von OdASanté die Gesundheitsberufe erfolgreich in das neue Berufsbildungsgesetz überführt worden, welches seit 2004 in Kraft ist. Durch die Abstimmung aller Bildungserlasse und Bildungsverordnungen auf dieses neue Gesetz wurden die Berufe fit gemacht für die Zukunft. Betriebe und Organisationen aus allen Versorgungsbereichen profitieren von aktuellen Berufsbildern und können durch den gezielten Einsatz von spezifisch ausgebildetem Personal die internen Prozesse noch besser auf die Bedürfnisse der Patienten und Klientinnen abstimmen.

„Wir setzen auch in Zukunft alles daran, dass die Gesundheitsberufe den Anforderungen der Praxis entsprechen und höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werden“, sagt Urs Sieber. Schon nur deshalb ist der regelmässige Informationsaustausch unter und mit Experten und Expertinnen wichtig. Die Tagung vom 4. November 2015 bietet dafür die optimale Plattform.

Gesundheitsbranche – Die Zukunft wird anders!

Eine Tagung von OdASanté

4. November 2015, 10.00 – 16.00 Uhr, Stade De Suisse, Bern-Wankdorf

Infos und Anmeldung unter :

<http://www.odasante.ch/zukunft.html>

Medienpartner der Tagung:

**Die Thesen der Tagung****These 1 – Es fallen die Grenzen zwischen den Versorgungsbereichen. Die Antwort darauf lautet Integration.**

Im Zuge von demografischen, epidemiologischen und medizinischen Entwicklungen werden die Grenzen zwischen der spitalexternen Betreuung, dem Akut- und Langzeitbereich fallen. Das hat nicht nur Auswirkungen auf die Ausbildung der Fachkräfte sondern auch auf die bestehenden Kooperationsmodelle in der Gesundheitsbranche. Einzelne Betriebe beteiligen sich bereits heute an Projekten, in denen sie Trends antizipiert und an neuen Konzepten der Integration gearbeitet wird.

Die Referentin nimmt darauf Bezug und regt zu neuen Denkansätzen an.

Referentin Prof. Dr. Sabine Hahn

These 2 – Die Verschiebungen unter den Versorgungsbereichen, wie auch die zunehmenden Spezialisierungen erfordern neue Formen der Zusammenarbeit (Interprofessionalität).

Falls die traditionellen Versorgungsbereiche tatsächlich schon bald der Geschichte angehören sollten, ist die interdisziplinäre und vor allem die interprofessionelle Arbeit gefragt. Damit diese auch tatsächlich gelingt, ist das Commitment aller Beteiligten Voraussetzung. Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Sprachgewandtheit bilden die Schlüsselkompetenzen, welche idealerweise in gemeinsamen, interprofessionellen Lehrgefässen und bei der interprofessionalen Arbeit am und mit dem Patienten erworben werden.

Der Referent gibt Aufschluss darüber, wie sich diese Gefässe gestalten lassen.

Referent Dr. Max Giger

These 3 – U20 und Ü60: Andere Potenziale, neue Herausforderungen für die Berufsbildung

Die Lebenswelt von jungen Menschen ist geprägt von rasanten Entwicklungen. Stichworte dazu sind die digitale Welt, Familie, Arbeit und Freizeit. Junge Menschen bringen neue und andere Profile mit, die es zukünftig bei der Rekrutierung in den verschiedensten Berufssparten zu berücksichtigen gilt. Über 60-jährige verfügen andererseits über Talent- und Expertisereserven, welche bis anhin kaum genutzt werden, jedoch ein grosses Potenzial für den Fachkräftemangel darstellen. Die Betriebe und die Gesellschaft sind somit gefordert, ihre Ansprüche in eine Kultur

des Potenzials und der Innovation zu transformieren. Dies gilt auch verstärkt für die Berufsbildung.

Die Referentin legt dar, wie ein solcher Perspektivenwechsel sowohl für die U20 und die Ü60 aussehen könnte.

Referentin Prof. Dr. Margrit Stamm

These 4 – Die Klient/-innen der Zukunft sind anspruchsvoll. Sie holen sich ihr Wissen selber und wollen ihr Leben so lange wie möglich selbstständig gestalten.

Die Menschen werden immer älter, womit sich das Risiko von Fragilität und Multimorbidität erhöht. Dies führt oft zu komplexen Schnittstellen bei medizinischen und pflegerischen Interventionen und Behandlungen. In Zukunft werden Fachkräfte aus Medizin und Gesundheit immer mehr mit komplexen Anliegen konfrontiert, insbesondere bei gut dokumentierten und informierten Patienten, die sowohl bei der Diagnosestellung sowie bei der Fragestellung über eine mögliche Behandlung nahezu auf Augenhöhe mitdiskutieren.

Der Referent zeigt mögliche Komplexitäten auf, die sich in Zukunft ergeben können.

Referent Prof. Dr. François Höpflinger

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:

Urs Sieber, Geschäftsführer: 031 380 88 88, info@odasante.ch

OdASanté
Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit
Seilerstrasse 22
3011 Bern
www.odasante.ch
www.gesundheitsberufe.ch

Akkreditierung

Medienschaffende können sich für die Tagung bei der Medienstelle von OdASanté akkreditieren:

Luca D'Alessandro
luca.dalessandro@odasante.ch
031 380 88 83

Über OdASanté

OdASanté ist die Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit. Sie vertritt die gesamtschweizerischen Interessen der Gesundheitsbranche in Bildungsfragen für Gesundheitsberufe. Sie wurde am 12. Mai 2005 gegründet und besteht aus den Spitzenverbänden der Arbeitgeberorganisationen im Gesundheitswesen sowie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK. 2015 feiert die Organisation ihr zehnjähriges Bestehen.